

Präsident mit Herzblut ist abgetreten

An der jüngst stattgefundenen Hauptversammlung des Vereins Trainingszentrum Rheintal nahm Präsident Marcel Keller seinen Abschied.

Kunstturnen Das Trainingszentrum Rheintal ist eine Erfolgsgeschichte. Seit über zwanzig Jahren werden in Widnau die besten Nachwuchsturner betreut. Unter Cheftrainer Cornel Ungureanu werden die aktiven Amateure in Topform gehalten und die Jugend an die Spitze herangeführt. Ein Mann hat die Aktivitäten des Vereins in den letzten vier Jahren massgebend geprägt: Präsident Marcel Keller.

Meilensteine für eine erfolgreiche Zukunft

In diesen vier Jahren wurden wichtige Meilensteine für eine erfolgreiche Zukunft des TZ Rheintal gesetzt. Stets mit Blick auf Nachhaltigkeit und dem Wohlergehen der betreuten Turner und getreu dem Motto «Wenn, denn machemers richtig!» von Marcel Keller. Der abtretende Präsident erzählt: «Als eine der ersten Massnahmen habe ich mit den anderen Vorstandsmitgliedern die Medienarbeit intensiviert, eine neue Homepage gestaltet und den Einsatz von Social Media vorangetrieben.» Das war eine wichtige Innovation zur Beschaffung

der für die Betreuung der jungen Turner notwendigen Mittel. Da das TZ Rheintal als regionale Institution ohne dörfliche Verankerung grundsätzlich bei den örtlichen Sponsoren einen schweren Stand hat, sei es jedes Jahr sehr anspruchsvoll gewesen, das notwendige Geld zur Bezahlung der hauptamtlichen Trainer und für die Anschaffung neuer Turngeräte zu generieren. So investierte Keller viel Zeit, um für die Geldsuche zum Ankauf der neuen Bodenbahn und des Wettkampfbarsens einen Film mit den Turnern zu drehen.

Herausfordernde personelle Entscheidungen

Zwanzig Jahre hindurch war Reini Blum die treibende Kraft im TZ Rheintal gewesen und verliess den Verein vor drei Jahren aufgrund eines Umzugs ins Ausland. Damit standen herausfordernde personelle Entscheidungen an. Keller gelang es, in der Person von Cornel Ungureanu einen neuen Cheftrainer zu finden. «Wir haben ihn trotz der anfänglichen Sprachprobleme engagiert, da er vom Charakter einfach super zu uns passt.»



Marcel Keller war stets an vorderster Front, hier bei der Ehrung von Majoretten. Bild: Archiv/ Yves Solenthaler

Dazu konnte mit dem ehemaligen Nationalkader-Turner Manuel Kast eine Amateurgruppe gegründet und mit Serguei Chipounov eine langjährig bewährte Trainerkraft dem Verein erhalten werden. Natürlich konzentrierte sich das TZ Rheintal

auch unter Marcel Keller auf die Nachwuchsarbeit. Innovative Rekrutierung von Talenten, das Kids Fliz, das Kids Gym und das Turn C(h)amp konnten neu in das Vereinsleben implementiert werden. Warum trat der erst 47-jährige Sekundarschullehrer

bei so vielen Erfolgen als Vereinspräsident zurück?

Eltern im Vorstand tätig

«Unser Verein ist speziell, weil bei uns stets die Eltern der aktuell betreuten Kinder im Vorstand

tätig sind. Also keine Dauerfunktionäre, sondern Menschen, die nahe am Vereinsgeschehen sind», erklärt Marcel Keller, «und bei mir ist es so, dass mein Sohn Florian schon vor einem Jahr, nachdem er die Oberstufe erreicht hatte, ins Leistungszentrum Wil wechselte. Da macht die Präsidentschaft wenig Sinn, weil die Anbindung immer weniger wird, der Kontakt lose ist und man die zu lösende Problematik nicht mehr mitbekommt. Es war daher der richtige Zeitpunkt zum Wechsel.» Das neue Vorstandsgremium streute dem abtretenden Präsidenten in einem Pressecommuniqué Rosen für seine Leistung: «Während Marcel Keller oft sichtbar in der Halle auf dem Bänkli sass, offene Ohren für Eltern, Turner und Trainer hatte, arbeitete er im Hintergrund unermüdlich an der Organisation eines Anlasses oder an administrativen Verbesserungen. Er nahm es genau, in allen Belangen. Er stellte hohe Anforderungen an sich selbst, war ein Perfektionist – aber niemals ein Pedant. Man arbeitet einfach gerne mit ihm zusammen.» (gh, pd)

Souveräne Leistungen gezeigt

In einem spannenden Final konnten die drei Zünd-Ladies ihre Ränge in der Meisterschaft sichern. Michelle Zünd wird Dritte.

Motocross Erfolgreich beendeten die Ladies im thurgauischen Wängi die diesjährige Motocross-Saison. Michelle Zünd lag auf Rang drei mit neun Punkten Vorsprung auf die Viertplatzierte. Noch 50 Punkte lagen aber in Wängi bereit zum Abholen. Katja Zünd hatte auf Rang zehn vierzehn Punkte Vorsprung – und zwar auf Schwester Nina. Das Zeittraining am Morgen wurde bei rutschigen Bedingungen durchgeführt. Über Nacht hatte es geregnet, doch während der Fahrt war es trocken.

Der Start zu Lauf eins gelang sehr gut. Michelle Zünd konnte als Dritte um die erste Kurve fahren, während ihre Konkurrentin Zoe Brumann ausserhalb der Top Ten lag. Schwester Katja kam gut aus dem Balken, musste aber in der ersten Kurve vom Gas, um nicht einen Sturz mit der eigenen Schwester zu provozieren. Nina kam dagegen in den Top Ten aus der ersten Runde. Nach 15 Minuten und zwei Runden wurde Michelle als Sechste abgewunken. Einen Platz hinter Zoe, die damit einen Punkt aufholen konnte. Nina wurde Zehnte und Katja kämpfte sich noch auf Rang zwölf vor.

Absage aufgrund Dauerregens

Während der erste Lauf noch bei idealen Streckenbedingungen durchgeführt werden konnte, begann es im Laufe des Nachmittags stark zu regnen. Die Anspannung wurde gross, da in einem Schlammrennen noch alles passieren kann, weil man



Michelle Zünd fuhr auf den dritten Platz.

Bild: pd

durch einen Sturz sehr viel Zeit verliert.

Die Organisatoren riefen im Vorstart alle Fahrerinnen zusammen, um gemeinsam zu besprechen, ob der letzte Rennlauf des Jahres durchgeführt wird. Man entschied, den Lauf abzusagen. Damit konnten sich die drei Schwestern über den dritten Rang von Michelle in der Schweizer Meisterschaft freuen. Katja als Zehnte und Nina als Elfte rundeten das gute Ergeb-

nis ab. Natürlich wurde allen Sponsoren, Helfern und Fans gedankt, die sie unterstützten und die drei Schwestern zu Bestleistungen pushten. Für die Frauen gibt es nun eine kurze trainingsfreie Zeit. Das Motorrad wird nur noch bei schönem Wetter hervor genommen. Bereits Anfang November beginnt aber das körperliche Training, damit an Weihnachten mit dem Training auf dem Motorrad gestartet werden kann. (pd)

Marco Dintheer verteidigt Titel

Die Feldschützengesellschaft Montlingen hat eine aktive und erfolgreiche Saison hinter sich.

Schiessen Werner Wittwer konnte vor einem vollen «Hirschen»-Saal über die vergangene Schiesssaison berichten. Sowohl in sportlicher Hinsicht als auch bei den Mitgliederzahlen gab es viel Erfreuliches zu berichten. Insgesamt zehn Schützinnen und Schützen besuchten das Ausserrhodener Kantonale. Die vielen Kranzresultate sowie das gute Sektionsresultat von 89,906 Punkten gaben Anlass zur Zufriedenheit. Auch an vielen anderen Schützenfesten konnten die Schützen die Vereinsfarben regelmässig mit guten Resultaten vertreten. Mit dem jährlich stattfindenden Grillhock und dem Besuch des Bounty-Museums fanden auch Anlässe abseits des Schiessstandes regen Zuspruch. Die Veteranen waren ebenfalls aktiv, holten sich Fredi Hasler, Zeno Tschümperlin und Markus Wernli am eidg. Schützenfest für Veteranen doch die dreifache Kranzauszeichnung. Ganz besonders engagiert hat sich Markus Wernli, besuchte er in diesem Jahr gleich vier kantonale Schützenfeste.

Marco Dintheer ist gar doppelter Sieger

Den Wanderpreis gleich wieder mitnehmen konnte Marco Dintheer. Er sicherte sich den Sieg in der Gruppe A (494,9 Punkte) und in der Vereinsmeisterschaft (248,98 Punkte), dicht gefolgt von Daniel Baumgartner und Isa Dintheer. In der Gruppe B stehen Ernst Zeller, Remo Hutter und Walter Loher auf dem Siergetreppchen. Remo Hutter,

Zeno Tschümperlin und Walter Loher führen die Rangliste in der Veteranenwertung an.

FSG Montlingen ist auch im Winter aktiv

Am Endschiessen wurden wieder der Saustich, der «Grümpel» und der Jahresstich absolviert. Im Jahresstich schwang Marco Dintheer mit dem Punktemaximum vor Markus Wernli und Isa Dintheer obenaus; das grösste Stück Speck sicherte sich Remo Hutter vor Markus Wernli und Isa Dintheer. Markus Wernli durfte sich vor Daniel Baumgartner und Zeno

Tschümperlin aus dem grosszügig gesponserten «Grümpel»-Gabentempel einen Preis aussuchen. Mit dem Besuch der auswärtigen Plauschschüssen sowie der Wintermeisterschaft im Luftgewehrschiessen bleiben die Montlinger Feldschützen auch ausserhalb der 300-m-Saison aktiv. Der Besuch des Töffmuseums sowie die Durchführung des Chlausschiessens runden das Jahresprogramm ab.

Für 2020 ist die Agenda bereits gut gebucht. Der Verein wird auch Gastgeber des Feldschüssens in der Schiessanlage Blatten sein. (pd)



Hinten v.l.: Remo Hutter (Gewinner Saustich), Zeno Tschümperlin (dreifach Kranz eidg. Schützenfest für Veteranen), Fredi Hasler (dreifach Kranz eidg. Schützenfest für Veteranen); vorne v.l.: Marco Dintheer (Sieger Gruppe A und Vereinsmeister), Markus Wernli (dreifach Kranz eidg. Schützenfest für Veteranen und fünf kantonale Kränze). Bild: pd